

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drehtagsblatt: Tageblatt Riesa.

Heftausz. Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsgerichtsbehörde beim Amtsgericht und Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Poststedt: Dresden 150  
Glockstraße 15a, Str. 52.

Nr. 287.

Dienstag, 11. Dezember 1923, abends

76. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 17.30 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für die Zeit vom 8.—14. Dezember 1923 1000 Millionen DM einschließlich Bringerlohn. Für den Fall des Eintretens von Produktionssteigerungen, Erhöhung der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 29 mm breite, 5 mm hohe Grundschriftzeile (6 Säulen) 25 Gold-Pfennige; die 80 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zentimeternder und tabellarischer Text 50% Aufschlag. Netto Tarif. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Kontrolle steht. Abholungs- und Versandkosten: Riesa. Schriftliche Unterhaltungskosten — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Die englische Krise.

Noch keine Entscheidung Baldwin.

London. Der König empfing gestern den Premierminister Baldwin in einer Audienz, die 40 Minuten dauerte. Unter den zahlreichen Persönlichkeiten, die extern vorzutragen, befanden sich Lord Curzon, der Unterstaatssekretär des Außenamts Mr. Neill, Neville Chamberlain und Washington Evans. Neuter meldet, die Frage des Kabinetts Baldwin sei bisher nicht aufgeworfen worden. Den Blättern zufolge verlautet von mahnender Stelle, Ramsay MacDonald würde eine Regierung bilden, wenn er dazu aufgefordert würde; jedoch sei die Möglichkeit einer Koalition mit den Liberalen ausgeschlossen. Die Presse spricht die Ansicht aus, dass Baldwin bis zum Rücktritt des Parlaments im Amt bleiben werde.

Neuter erwähnt, in mächtigen konservativen Kreisen bestreite jetzt die Ansicht, dass Baldwin nicht zurücktrete, sondern sein Amt weiter führen und vor das Parlament treten werde. Es sei keineswegs sicher, dass er, wenn er vor das Parlament trete, so in der Minderheit seien werde; denn es seien, wie verlautet, Schritte unternommen worden, um die Ansichten der Liberalen kennenzulernen, und die Regierung habe jetzt die Genugtuung, dass von den Liberalen keine unnötige Opposition getrieben wird.

Das voranschichtliche Kabinett MacDonald.

Westeren fand die Generalsversammlung der Arbeiterpartei statt, in der MacDonald einen ausführlichen Überblick über die gegenwärtige Lage gab. MacDonald ist bereit, die Regierungsbüros zu übernehmen, verzögert aber vorher gewisse Aussicherungen von seiner Partei, vor allem die, dass er in seiner Politik nicht von dem radikalen Flügel beflügelt werde. Dieser radikale Flügel ist im neuen Parlament bedeutend schwächer als im alten. Insbesondere sind bei den Wahlen die beiden Feuerkämpfer Rewhould, der kommunistische Vertreter des Böllschwänders, und Sozialistische Partei geschlagen worden. Die erste politische Maßnahme, die MacDonald veranlassen wird, ist eine Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Er wird zweifellos Frankreich gegenüber eine energischere Linie eingeschlagen, als es die Tories jemals haben und auf den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands einzutreten versuchen. Aus Kreisen seiner Partei verlautet, dass ein Kabinett Baldwin mit der Unterstützung der Liberalen rechnen können.

Die Londoner Presse zur Lage.

London. "Daily Telegraph" erklärt, die politische Lage sei gefährlich. MacDonald sei zwar der Führer der Opposition, verfüge jedoch über seine Mehrheit im Unterhaus. Es sei Torexit, von einem Rücktritt Baldwin zu sprechen, bevor bewiesen sei, dass die Regierung nicht fortgeführt werden könnte. Die einzige Partei, mit der die Unionisten gemeinsam handeln könnten, sei die liberale Partei. — In einem weiteren Beitrag führt "Daily Telegraph" aus, es sei die starke Überzeugung der meisten Deutschen in England, dass die Aufrechterhaltung alter Beziehungen zwischen Großbritannien und Frankreich ein wesentliches Interesse Englands und Europas sei, das trotz aller Schwierigkeiten und Einschätzungen verfolgt werden müsse. Die überwältigende Mehrheit der französischen öffentlichen Meinung sehe in dem Ergebnis der Wahlen einen Rück nach links und betrachte diesen als ernste Bedrohung der Aufrechterhaltung der Entente. Frankreich befürchte auch sehr, dass dieser Rück nach links zu einer Wiedernehmung normaler diplomatischer Beziehungen mit Sowjetrußland seitens Englands führe, was zweifellos eine der ersten Handlungen einer Arbeiterregierung sein würde.

"Bundesminister Gazette" sagt, die liberale Partei befürchte die politische Nähe. Keine Regierung, die gebildet werde, könne die Gewalt ohne ihre Unterstützung führen. Sollte der Liberalismus die zukünftige Regierung bilden, so werde er das unter seinen eigenen Bedingungen tun. Das liberale Blatt nimmt an, dass Ramsay MacDonald ernannt werden wird, die Regierung zu bilden. Es sei seine Pflicht, diese Aufgabe zu versuchen.

Das Arbeitertagblatt "Daily Herald" führt in einem "Weshalb nicht eine Arbeiterregierung" überzeichneten Beitrag aus, es würde besser sein, wenn die Arbeiterpartei trübe: Wir wollen die Regierung übernehmen, wir sind die einzige Partei, die eine Arbeitslosenpolitik hat, wir sind die einzige Partei, die eine antiradikale Politik hat, wir wollen das Amt übernehmen, und wir wollen die anderen Parteien mit unseren Forderungen herausfordern. Wenn sie sie ablehnen, dann können wir sie nicht durchführen. Wenn die Zeit für einen Appell an das Land kommt, werden wir zeigen, was wir für das gute des Volkes versucht haben. "Daily Herald" erklärt zum Schluss, es könne an keinen Handelshand mit irgend einer anderen Partei wegen Unserklärung gedacht werden. Keinerlei Arbeitsvereinbarung könne erwogen werden.

## Die Industrie zur Währungspolitik.

Der Gesamtvorstand des Verbandes Sachsischer Industrieller sprach sich in der Sitzung vom 6. 12. 1923 ein, eingehender Beratung über die bisherigen Folgen der Devisenwirtschaft für sofortige Aussicht und die Devisenabreise aus. Die Einheitsabreiseverordnung ist in Verbindung mit den neuen Devisenreparaturen zu schweren wirtschaftlichen Schädigungen geführt, indem sie Exportindustrie ihre Leistungen zu den niedrigeren Berliner Kurzen abgeben, ihre Rohstoffe aber zum großen Teil zu Preisen erwerben müssen, die nicht nur den höheren Londoner oder Newyorker Kurse entsprechen, sondern erneut noch durch Entwertungsrückgang und Devisenbeschaffungsstufen vorzüglich verteuert wurden.

Schwere Substanzerluste, eine Drosselung des Exports, die völlige Un Sicherheit der Kalkulation und Preisstellung sind die Folge. Auch die Einfüsse lebensnotwendiger Rohstoffe und Nahrungsmitteleien machen zum Schaden der Wirtschaft und der Lebenshaltung schwer einsichtbar werden. Wenn die Arbeitslosigkeit um die der Regierung durch sie erwarteten Kosten nicht weiter ansteigen sollte, ist es notwendig, dass der Industrie durch entsprechende Zuteilung von Devisen und durch eine der Weltmarktparität entsprechende Kursstellung die Weiterarbeit ermöglicht bleibt. Nur wenn die auf den Preisen liegenden, durch die bisherigen wirtschaftlichen Verhältnisse bedingten unproduktiven Kosten beseitigt werden, können die Belastungen somit reduziert werden, dass die Industrie, die jetzt ihre Wettbewerbsfähigkeit im Ausland verloren hat und im Innern zu verlieren droht, wieder in Wettbewerb mit dem Ausland treten kann.

Eine unerlässliche Voraussetzung hierfür bildet auch das Gelingen der eingeleiteten Währungsreform. Die Steigung des Mark stellt das wichtigste Mittel für eine Wiederherstellung der Verhältnisse dar. Es ist deshalb Pflicht der Gewerkschaften, die Rentenamt zu stützen und zu erhalten, wie es andererseits unbedingt Pflicht des Staates ist, das Seine zur Verhinderung einer weiteren Inflation zu tun. Die fortgesetzten politischen Kritiken im Reich und den Ländern bilden jedoch schwere Hindernisse für die günstige weitere Entwicklung der wirtschaftlichen Arbeit. Der Gesamtvorstand erwartet deshalb von allen politischen Parteien, dass sie bei ihren Entwicklungen und Maßnahmen nicht die parteipolitischen Interessen, sondern die wirtschaftspolitische Notwendigkeit in den Vordergrund stellen. Nur in dieser Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik kann eine Gewähr für eine Wiederherstellung der gegenwärtigen außerordentlichen Schwierigkeiten gesehen werden.

Über die Arbeitszeit der Beamten.

Gestern vormittag wurden im Reichsministerium des Innern die Verhandlungen über die Arbeitszeit der Beamten zwischen den Vertretern der Reichsregierung und den Beamtenorganisationen fortgesetzt. Die Verlängerung der Dienststunden soll, wie gemeldet wird, zunächst für die Freizeit von drei Jahren festgestellt werden, ohne dass jedoch eine Bindung dahin eingegangen wird, nach Ablauf dieser Freizeit Bindungen nicht weiter zu verlängern. In Berlin und Hamburg soll die ungeteilte neunstündige Arbeitszeit eingeführt werden. Sonst aber soll im ganzen Reich die Arbeitszeit geteilt werden, und zwar in der Weise, dass vorsichtigstens fünf Stunden und nachmittags vier Stunden Dienst geleistet werden. Die Beamtenorganisationen sollen dieser Dienstteilung ablehnend gegenüberstehen.

In Berlin. Das Reichskabinett beschloss in seiner letzten Sitzung die Neuordnung der Beamtenbeförderung und befreite sich mit einer Reihe kleinerer Vorlagen.

Die Beamten gegen die Verlängerung der Arbeitszeit.

In Berlin. Die Verhandlungen, die gestern über die Freizeit der Arbeitszeitverlängerung im Reichsministerium des Innern zwischen Reichsvertretern und Vertretern der Beamtenorganisationen geslossen wurden, sind ergebnislos abgebrochen worden. Die Organisationsvertreter erklärten, dass die Arbeitszeitverlängerung in der geplanten Form für die Beamten unannehmbar sei und insbesondere auch eine Teilung des Dienstes im Hinblick auf die zum Teil von ihren Arbeitsstätten weit entfernt wohnenden Beamten unmöglich sei.

Noch keine Klärung in Wien.

In Wien. In sehr langen bis nach Mitternacht dauernden Verhandlungen erörterte die Regierung mit dem Aktionskomitee, das die anzuftretenden Gruppen der österreichischen Beamtenchaft vertritt und das Sonnabend abends den Streikbeschluss gefasst hatte, neuerlich alle Forderungen. Die Regierung sollt ein Reformprogramm vor, das eine Neuordnung des geläufigen Dienstverhältnisses beinhaltet. Obwohl diese Vorstellungen von den Beamten als richtig anerkannt wurden, stellten sie dennoch neue Forderungen nach einer Auszahlung vor Weihnachten, und obwohl die Regierung auch hier Einigungskommen zeigte, erklärten sie dies Entgegenkommen als nicht genügend und bezeichneten die Verhandlungen als ergebnislos abgebrochen.

In Pragburg. In ganz Österreich ist gestern früh der Anhänger der Telephones, Telephon und Postagentur ausgeblossen.

## Frankreich und die gegenwärtige Wirtschaftslage in Deutschland.

Die Annahme des Erneuerungsgesetzes durch den Reichstag gibt nach der Auffassung der französischen Presse der deutschen Regierung wenigstens eine kurze Frist zu politischer Arbeit. Der "Temps" meldet, dass die Reichsregierung die Absicht habe, der französischen Regierung politische und wirtschaftliche Vorstellungen zu machen, und macht darauf aufmerksam, dass diese Vorstellungen nur dann Aussicht auf Erfüllung haben würden, wenn sie auf offiziellstem Wege nach Frankreich gelangt sind. Die Zeitung erinnert daran, dass Deutschland noch immer keinen Botschafter in Paris habe, obwohl der "Krieg an der Ruhr" jetzt "unbestreitbar" zu Ende sei. Als die wichtigste Aufgabe der deutschen Regierung wird die Währungsreform bezeichnet, die alle anderen Fragen zunächst zurückdrängen müsse. Auf die Rentenbank werden in Frankreich keine großen Hoffnungen gelegt. Die hebung des Papiermarktes wird im "Temps" auf die Gemüthe des Herrn Schatz und die Erhaltung des Rotenrades zurückgeführt, oder nicht für dauernd erhalten. Die endgültigen finanziellen

Maßnahmen der Reichsregierung zur Stabilisierung der Währung und zur Herabsetzung der Lebensmittelpreise werden mit Interesse, aber ohne große Zuversicht erwartet.

## Das Ausland

Steigen des Mark im Ausland. Unter den Finanzmännern der Entente herrsche die Überzeugung, dass der Währungskommissar Dr. Schacht ein kompliziertes finanzielles Spiel mit beträchtlicher Scharfsinn erfolgreich austräfe. Man glaube, dass Dr. Schacht auf die automatische Stabilisierung der Mark im Verhältnis von einer Goldmark zu einer Billion Papiermark hindeute, indem er Bedingungen stelle, unter denen der Handel in ausländischen Währungen von selbst ein solches Verhältnis aufrechterhalte. Abgesehen von der unmittelbaren Wirkung des Steigens der Mark, nämlich der Ermutigung des deutschen Volkes durch Herauslösung der Freiheit, habe die Taktik eine weitere sehr heimliche Wirkung gehabt und kleinere Hämmer, die so viel dazu beigetragen hätten, die Mark zu schwächen, indem sie ihre Gewinne in auswärtige Währungen umsetzen, begonnen Furcht zu empfinden. Die Sache trage nicht nur seine Spuren, sondern sei jetzt auch von der Entwicklung bedroht. Wenn die Mark im Ausland steige, so könnte sie auch in Deutschland steigen, wenn sie hoch zu laufen an ihrem Wert klimmerten, könnten sie mehr verlieren als die Binnen, auf die sie jetzt verzichten. Außerdem beginnen diese Leute bereits ihre auswärtigen Banknoten auszugeben und sie in Goldmark oder Goldanlese umzutauschen. Dr. Schachts bisherige Erfolge auf der Wiederherstellung des Handelsvertrages in einer Rücksicht der finanziellen Gewinnung, nämlich des Vertrauens des deutschen Volkes zu seiner eigenen Währung, seien erstaunlich gewesen.

Die französische Regie nimmt sich Zeit.

In Karlsruhe. Wie das Sintensamt Karlsruhe auf Anfrage mitteilt, ist der durchgehende Augenzeuge über Offenburg, der mit dem nächsten Tage auf Grund des Mainzer Eisenbahnmassakers einzutreffen scheint, noch nicht eingesetzt, die Sache verlässt nach wie vor auf dem Weg der Umleitung.

## Ein holländisch-deutscher Milchlieferungsvertrag.

In Eissen. Die Vereinigte Milchverfertigungsellschaft für die rheinisch-westfälische Industrie teilt mit, dass sie in ferner Zeit einen neuen Milchlieferungsvertrag mit niederländischen Milchlieferanten abschließen wird, um die Milchversorgung des besetzten Gebietes sicher zu stellen. Es soll sich vornehmlich um ein Quantum von 200 000 Liter Milch täglich handeln. Bei den bisherigen Verhandlungen wurde das Verhalten der Milchproduzenten, die die Milchlieferungen gegen Bezahlung in Papiermark verwiesen, harsch kritisiert. Regierungsseite verträgt die Milchumwandlung noch Eissen tatsächlich 17 000 Liter gegen 175 000 Liter im Frieden. Das Reich ist bereit, erhebliche Summen für die Neuordnung der Milchversorgung im besetzten Gebiete zur Verfügung zu stellen.

## Um die Wiedereinführung des Achtstundentages.

In dem Bericht über die Reichstagssitzung vom Sonnabend ist vermerkt worden, dass der sozialdemokratische Antrag betraf, Wiedereinführung der Demobilisierungsverordnungen über die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter vom Reichstag angenommen worden sei. Diese Angabe beruht auf einem Irrtum, der durch die grobe Unruhe des Hauses entstanden ist. Es handelte sich um eine von den Sozialdemokraten beantragte Entschließung, durch die die Reichsregierung aufgefordert werden sollte, die Demobilisierungsverordnungen über die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter vom 23. November 1918 und 17. Dezember 1918 und die Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten vom 18. März 1919 sofort wieder in Kraft zu setzen sowie um einen Antrag der Kommunisten, der an die Regierung dasselbe Verlangen stellte. Beide Anträge bezweckten also die Wiedereinführung des Achtstundentages. Die Anträge sind aber nicht vom Reichstag zum Beschluss erhoben, sondern vielmehr dem Ausschuss des Reichstages überwiesen worden, der auf Grund des Ernächtigungsgelehrtes eingesetzt worden ist. Es musste also zunächst abgewartet werden, was dieser Ausschuss darüber befürchtet.

## Das abgeänderte Mietzinsgebot.

Der "Berl. Volksatz" will über den abgeänderten Entwurf eines Mietzinsgeiges erfahren haben, der jegliche Entwertung ebenso eine gestaffelte Aufwertung der Mieten auf Reichshöhe bis zum 1. Oktober 1924 vor. Die in dem Entwurf aufgeführten Sätze seien jedoch nur Mündenmieten, über die die Landesbehörden, denen die endgültige Festlegung obliege, im Vertragsfall hinauszögern befohlen. Die so ermittelten Mieten sollen den Hausbewohnern rechts zufallen, ohne dass an eine Beteiligung des Reichs

## Ein gutes Weihnachtsgeschäft

sichert man sich durch regelmäßiges Inserieren im "Riesaer Tageblatt".

an den Mieten gedacht wird. Es würden dann vom Reichs-Mittel für Wohnungsbauten nicht zur Verfügung gestellt werden; man hoffe vielmehr, daß diese Mittel aus den erhöhten Mieten, die den Haushaltern zufallen, geschöpft werden. Der Einnahmeausfall des Reiches dürfte durch eine Wohnsteuer, vielleicht auch durch Erlassung der Gewinne bei Hypothekenwertung ausgeglichen werden. Endgültige Beschlüsse darüber liegen jedoch noch nicht vor.

#### Eldenburgsche Regierungskrise.

In den letzten Tagen haben wiederholte Verhandlungen zwischen den Parteien stattgefunden, um eine Regierung zu Stande zu bringen. Nachdem diese Verhandlungen mehrmals erfolglos verlaufen waren, ist es nun endlich zu einer vorläufigen Einigung gekommen. Allerdings liegt eine Besetzung der Parteilstühle nicht vor. Die Ministerien sollen folgendermaßen verteilt werden: Präsidium: Finanzen und Handel übernimmt das Zentrum; Aeußeres, Justiz, Landwirtschaft, Ernährung und Siedlung übernimmt die Deutsche Volkspartei. Die soziale Fürsorge soll der Sozialdemokratie übertragen werden. Die Demokraten werden das Innere ohne Landwirtschaft und Siedlung übernehmen.

#### Bekanntgabe der Steuernoverordnung nahe bevorstehend.

Im Laufe des gestrigen Tages haben, wie der Deutsche Handelsdienst erhielt, im Reichsfinanzministerium weitere Beratungen über die Steuernoverordnung stattgefunden. In den Beratungen der Vertreter der einzelnen Parteien sind auch noch Sachverständige angezogen worden. Es ergab sich die Notwendigkeit kleiner Abänderungen des vorliegenden Entwurfs. Die Bekanntgabe der Verordnung dürfte nach erfolgter Verabschiedung durch die Regierung baldigst zu erwarten sein.

#### Die Demokraten fordern Liebmanns Rücktritt.

Gestern fanden zwischen den Demokraten und den Sozialdemokraten Verhandlungen über die demokratische Fortsetzung auf Rücktritt des Innenministers Liebmann wegen seiner Vergünstigungen der Kommunisten und wegen der vom ihm angeordneten Verstärkung der Reichswehr durch faschistische Polizei. Die Demokraten hielten an ihrer Fortsetzung fest. Da nunmehr die Entscheidung der Gesamtkoalition der SPD. unterbreitet wird, dürfte die Entscheidung darüber am Mittwoch oder Donnerstag fallen.

#### Der Aufstand in Mexiko.

Durch den New-York-Herald wird aus Mexiko berichtet, daß es bei Delata, der Hauptstadt von Veracruz, zwischen Aufständischen und Regierungstruppen zu einem ersten, schweren Zusammenstoß gekommen sei. Das Gefecht entwickelte sich zu einer schweren Schlacht. Auf der einen Seite verteidigten 300 Revolucionärsoldaten die Stadt und versuchten eine über 1000 Mann starke Truppe des Generals Sanchez, der sich Tampico zwecks Beheristung der Petroleumsgesellschaften verabschiedet hatte, zurückzuschlagen. Die amerikanische Regierung verfolgt die Ereignisse mit gespanntester Aufmerksamkeit. Das Blatt erfaßt weiter, der mexikanische Generalstab habe die Absicht, die Rebellen in Delata einige Zeit festzuhalten, um vier getrennten Kolonnen der Regierung die Möglichkeit des Vormarsches auf Tampico zu geben.

#### Ausschreitungen gegen jüdische Studenten in Budapest.

In Budapest. Bei der Universität kam es gestern zu Ausschreitungen, wobei mehrere jüdische Studenten geschlagen wurden. Ein Anlaß zu der Schlägerei gab der Umstand, daß vor einigen Tagen in einer Kaufleute im jüdischen Viertel von Budapest ein deutscher Soldat von einem jüdischen Geschäftshändler bei einem Portwechsel erschossen wurde. Die angegriffenen jüdischen Studenten bogen sich in das Parlamentsgebäude, wo sie einen sozialistischen Abgeordneten bateten, die Vorgänge der Nationalversammlung zur Kenntnis zu bringen. Bei Feststellung der morgigen Tagesordnung brachte dieser den Vorfall zur Sprache und drückte sein Bedauern darüber aus, daß sich jedesmal, wenn sich der Ministerpräsident in Vertretung der ungarischen Regierung ins Ausland begebe, sich derartige bedauerliche Vorfälle ereignen. Der Vertreter des Ministerpräsidenten erwiderte, er habe mit Bedauern von den Vorfällen Kenntnis erlangt. Die Regierung treffe weitestgehende Maßnahmen

zur Bekämpfung der Reaktionen und zur Verhütung weiterer Ausschreitungen. Sollten die vom Rector erlassenen Verfügungen ihr Ziel nicht erreichen, so würde die Regierung die Universität schließen. Fest steht, daß es sich nicht nur um vereinzelte Ausschreitungen handle. — In der Universität wurden die Vorlesungen und Prüfungen durch die Gewaltschaften nicht berührt.

#### Schließung der italienischen Kammertagung.

« Rom. Das „Giornale d'Italia“ erfaßt: Die Entscheidung über die Schließung der Kammerseßion ist logisch und zu rechter Zeit getroffen worden. Sie ist das Vorrecht zur Auflösung des gegenwärtigen Parlaments. Eine Erneuerung der Vollmachten, die durch die technischen Erfordernisse einer Reform des aufzutretenden verwirrten Staatsorganismus sehr gerechtfertigt gewesen wäre, würde hauptsächlich die Sache gehabt haben, daß man im Auslande geglaubt hätte, Italien sei nicht in der Lage, wieder zu einem normalen politischen Leben zurückzufinden, und so eine falsche Anschanung über die wirkliche Bedeutung der Kräfte herverursachen haben, die das Reichsamt zur Wacht verholten haben. Die heutige Entscheidung und die bevorstehenden Wahlen verhindern solche falschen Anschanungen. Das Blatt schreibt: Die gegenwärtige Regierung kann für sich das Bediente beanspruchen, dem Ansehen und der Macht des Staates wieder Haltung verschafft, Ruhe und Ordnung im Lande wieder hergestellt und dem Geiste des Vertrags und des Betriebsamts in allen Teilen der Produktion zum Siege verholten zu haben. Eine Verlängerung der Vollmachten würde auch den ungünstigen Eindruck herverursachen, daß die Rücksicht zum normalen Leben nur oberflächlich und vorübergehend und allein auf den Ausnahmezustand zurückzuführen gewesen sei. Unter diesen Umständen ist es natürlich und berechtigt, daß Mafoloni sofort zieht, daß die Regierung die Wahllokale und das Urteil des Landes über ihr Werk nicht scheut.

#### Zum deutsch-amerikanischen Handelsvertrag.

Nach einem Telegramm aus Washington muß entsprechend einem Ueberkommen der amerikanischen Regierung mit dem deutschen Botschafter die Veröffentlichung der Einzelheiten des am Sonnabend unterzeichneten deutsch-amerikanischen Handelsvertrages einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben.

#### Vorbereitung der amerikanischen Präsidentschaft.

\* Washington. Präsident Coolidge wird demnächst offiziell seine Kandidatur für den Wahlgang 1924 mitteilen. Organisator der republikanischen Wahlpropaganda wird Herr Morgan Butler sein und zwar, wie der „New York Herald“ mitteilt, auf ausdrücklichen Wunsch des Präsidenten.

#### Tagesgeschichte.

Der deutsche Botschafter in Russland Graf Brodowski-Ronau gab ein offizielles Essen, an dem der russische Botschafter in Berlin Strojinski, der Volkskommissar Krajin und vom Volksministerium für Außenhandel Klimow und Sabatin, ferner Staatsbankpräsident Schenck, der ukrainische, der finnische, der norwegische Vertreter und andere Persönlichkeiten teilnahmen.

Betriebs einschränkungen in der bayrischen Maschinenindustrie. Das größte Unternehmen der bayrischen Maschinenindustrie, die Augsburg-Werke haben infolge schlechten Geschäftsganges in den letzten Wochen ihre Belegschaft von 18 700 auf rund 15 000 Mann vermindert müssen. Weitere Betriebs einschränkungen sind zu erwarten.

Schließung der rechtsrheinischen bayerischen Getreidekammern. Der Generalstaatsdomänenrat hat mit sofortiger Wirkung sämtliche Getreidepreise in den rechtsrheinischen Dörfern schärflich gesetzte, weil sie die Preisbildung für Getreide ungünstig beeinflußt haben.

Eine Völkerbundskommission für die ungarische Unethik. Der Völkerbund beschloß in seiner gestrigen Sitzung, zur Durchführung der Vorschläge für eine Unterstützung der Finanzen Ungarns eine Sonderkommission zu schaffen, in der England, Frankreich, Ungarn, Italien, Rumänien, Jugoslawien und die Tschechoslowakei vertreten sein werden.

#### Angelas Heirat.

Roman von L. G. Webster.

##### 44. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Warum sagen Sie: sogar ich glaubte an Sie?“ fragte der Geheimrat, dem diese Worte aufgefallen waren. „Weil ich zuerst ein Vorurteil gegen Sie habe. Sie schien so eigenartig und so auffällig in mein Leben zu dringen. Sie war in der Kirche, als Erich und ich getraut wurden —“ der Geheimrat fuhr heftig zusammen. „Sie war auf dem Bahnhofsteig, als ich in Grauberg ankam.“ Bierling fuhr wieder zusammen, „es schien mir so merkwürdig, fast unheimlich, daß sie überall zu mir schien, wo ich war. Aber sehr bald entwaffnete sie mich durch ihre Liebenswürdigkeit und ihren eigenartigen Humor. Ich lernte sie lieben und schalt mich, daß ich ihr zuerst mißtraut hätte. Schon lange war jeder Zweifel an ihrer Wichtigkeit gewichen, ich glaubte an ihre treue Freundschaft, und ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie tief verletzt ich mich fühlte, als auch sie sich damals von mir abwandte, wie der Verdacht aus Erich fiel. Aber ich hätte nie träumen lassen, daß sie diesen Verdacht auf ihn geworfen hätte, bis ich zufällig Zeugnis jenes Gesprächs wurde.“

„Je länger Sie sprechen, gnädige Frau,“ sagte der Geheimrat erregt, „um so mehr sehe ich ein, daß alles stimmt. Es ist ganz offenbar, daß Frau von Trent, wie wir sie einstweilen noch nennen wollen, wenn sie auch sicher kein Recht auf den Namen hat, zuerst ausgeschickt war, um Martens, Ihren Gatten, zu beobachten. Sie muß aus irgendwelchem Grunde geglaubt haben, die Papiere, die sie zu erlangen strebte, seien in seinem Besitz, deshalb verfolgte sie ihn. Dies war vielleicht sogar der Grund, weshalb sie sich in Grauberg niederließ. Sie mag gehofft haben, die Dokumente auf Schloß Hammerstein zu finden.“

Angela dachte einen Augenblick nach, dann rief sie lebhaft: „Das hat sie gehofft, denn ich erinnere mich, als sie zum allerersten Male bei mir war, wollte sie das Haus sehen, und zwar interessierte sie sich ganz besonders für ein Zimmer. Es war der Raum, den ich als Arbeitszimmer für meinen Mann hatte eingerichtet lassen, und eben er nie benutzt hat,“ sagte sie lebhaft. „Es fiel mir damals schon auf, wie genau sie das Zimmer bestichtete, wenn ich auch natürlich nicht ahnte, welchen Zweck sie dabei verfolgte. Dann stellte sie auch so merkwürdige Fragen über Erichs Schreibpult, und wollte wissen, wo er seine Arbeiten mache und wo er seine Papiere verwahre, ob in Berlin oder zu Hause und vergleichend mehr. Damals hielt ich es für bloße Neugierde, jetzt weiß ich —“

„Ja, jetzt ist alles ganz klar,“ versetzte der Geheimrat sehr ernst. „Sie sieht offenbar im Dienst einer fremden Reaktion. Sie datte eine Kündigung, daß die Dokumente

heute Abendung des Überwachungs-Museums. Wie gemeldet wird, tritt der auf Grund des Ernährungsministeriums gebildete Überwachungsausschuß des Reichstags heute vormittags zusammen über die von der Regierung geplanten Verordnungen zu beraten.

Die Arbeitsschicht im Ruhrbergbau. Nachdem bei der Abstimmung unter den Bergleuten fast durchweg einstimmig für die sofortige Aufnahme der Arbeitsschicht unter Tage gestimmt worden war, ist gestern auf einer Anzahl von Stellen die Aufnahme der Arbeit unter den neuen Bedingungen endgültig durchgeführt worden. Auf den staatlichen Stellen ist der Betrieb in vollem Umfang wieder aufgenommen worden. Alle Gewerkschaften sind restlos wieder eingesetzt worden; nur eine Anzahl Kohlearbeiters kann gegenwärtig noch nicht voll beschäftigt werden. An der Eisen- und Metallindustrie begegnet die Wiederaufnahme der Arbeit noch gewissen Schwierigkeiten.

Die Überarbeit in der oberösterreichischen Industrie abgelehnt. Die Arbeitnehmerorganisationen aller Richtungen haben jede Stellungnahme zur Frage der Überarbeit in der oberösterreichischen Industrie vorläufig abgelehnt.

#### Gerichtsamt.

Schwurgericht. In zwei verschiedenen Terminen befindeten sich die Geschworenen am Montag im Landgerichtsgebäude. Die erste dieser Sitzungen richtete sich gegen den 23 Jahre alten Bäcker und jüdischen Fabrikarbeiter Walter Erich Zimmermann und gegen den 1903 geborenen Eisenbahnrechner Max Bruno Wagner, beide aus Dresden. Nach dem Eröffnungsredeblatt haben sich beide Angeklagte unter der Menschenmenge befinden, die am 17. Oktober gegen Mittag in der Laurinskirche einen Margarinetransport verhindert hat, wobei 130 Kartons zu 100 Pfund Margarine den Demonstranten in die Hände gesessen sind. Zimmermann und Wagner waren im allgemeinen geständigt, sie wollen nur außfällig unter die Menschenmenge geraten sein und wie die anderen auch einen beratigen Karton vom Wagen genommen haben. Einischer Bürger führte als Zeuge aus, er habe am 17. Oktober einen Wagen voll Margarine nach einem Generaldepot fahren müssen. Möglicherweise sei vom Volkshaus her eine Menschenmenge gekommen und habe sich über die Waren geflükt. Dem Wahrzeuge der Geschworenen zujulge erhielten beide Angeklagte je 7 Monate Gefängnis verurteilt.

Verluste Gewaltanschlag. In die Abendstunden während einer Sitzung verbandete das Schwurgericht gegen den aus Leipzig gebürtigen, in Rathewalde wohnhaften Fotografen Max Georg Niedel wegen verdeckter Gewaltanschlag. Ein Kneifer in Wien in Stellung befindliche Stille hatte auf der Fahrt von Dresden nach dort, in Leitkarte verdeckt, das Aufsteigen verhindert und war so bis Wehlen weitergefahren. Auf der Suche nach einer Übernachtungsgelegenheit war die Stille mit dem Angeklagten zusammengetroffen und nahm sein Angebot, bei ihm zu übernachten, an. Niedel wohnte zur Zeit des Vorfalls noch in Wehlen, er schloß zu Hause das Wädchen ein und versuchte, sich unsichtlich zu bekleiden. Nach dem Wahrzeuge der Geschworenen wurde Angeklagter für schuldig befunden und zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

#### In jedem Hause

muß das Riesaer Tageblatt  
regelmäßig gelesen werden.

Bestellungen zum Belege durch die Post oder durch Zeitungsboten nimmt täglich zur Vermittlung die Tageblatt-Geschäftsstelle, Rieka, Goethestraße 59, entgegen.

„Sie muß außerordentlich klug und geschickt sein, daß sie die doppelte Rolle so lange durchführen konnte,“ sagte Angelas Mutter.

„Ja allerdings, sie erwies sich als Meisterin,“ erklärte Bierling mit unausprechlicher Bitterkeit. „Sie wurde durch uns von dem Verlust der betreffenden Dokumente in Kenntnis gesetzt, weil wir hofften, durch ihre Klugheit die Spur des Diebes finden zu können, und sie lenkte den Verdacht auf Martens und ließ uns glauben, er sei der Schuldige. Ich bin jetzt fest überzeugt, daß sie selbst die Schriftstücke entwendet hatte, wie das kann ich augenscheinlich nicht sagen. Sie machte dann die nötigen Ablichten und brachte es auf völlig ratselhafte Weise fertig, die Originale in Martens' Vault zu schmuggeln, dazu eine Kopie des kompromittierenden Briefes, worin für die Papiere von der Regierung, die sie so viel wert waren, sechshunderttausend Mark geboten wurden. Dies alles schließe ich aus dem, was Sie mir gesagt haben, und je mehr ich darüber nachdenke, desto klarer wird mir alles.“

„Also Sie glauben jetzt an Erichs Unschuld?“ fragte Angela, ein Freudentränenfluss läuft über ihr schönes Gesicht. „Sie sind jetzt davon überzeugt, daß er sein Verärgerter ist? In Ihren Augen wenigstens ist der Gedanke von seinem Namen weggeschwunden?“

„Ich bin ganz fest von seiner Unschuld überzeugt,“ erklärte der Geheimrat feierlich. „Doch es wird sehr schwierig, seine Unschuld zu beweisen, es sei denn, daß Frau von Trent ein Geständnis ablegt, worauf wir kaum hoffen dürfen. Aber ich persönlich — seine Stimme bebte — ich kann mich nicht länger der Einsicht verschließen, daß Sie recht haben, und daß ich — mich am Narrenstiel führe ließ.“ Er stieß plötzlich mit einer heftigen Bewegung seinen Stuhl zurück und sprang auf. „Es fällt mir schwer einzugehen, daß ich genarrt worden bin, und es fällt mir schwer, es zu ertragen,“ sagte er leise mit vor Leidenschaft bebender Stimme, „es ist schrecklich, daß einer meiner besten Arbeitern eines so entziehenden Vergehens beschuldigt worden ist, und ich gebe Ihnen mein Wort, ich werde nichts unversucht lassen, um die Frau der Gerechtigkeit zu überreden, die Erich Martens' Aufschlüssel und mich die Kosten aus dem Feuer holen ließ.“ Seine Augen blitzen und seine Hände krampften sich ineinander. „Sie glaubte, sie habe es nur mit einem verliebten alten Narren zu tun, aber dank Ihnen, Frau Martens, wird sie bald finden, daß sie sich selbst eine Grube gegraben hat. Sie glaubte, sie habe nur einen Mann vor sich, einen Mann, der durch ihre Reize bestört, sich von ihr betrügen ließ, sie rechnete nicht mit einer Frau als Gegnerin, einer Frau, die mindestens ebenso klug ist wie sie. Und sie machte den großen Fehler, diese Frau zu unterschätzen.“

„Sie haben wollten, in den Händen Ihres Gatten gewesen, und sie legte nun alles daran, um herauszufinden, wo er seine Papiere aufbewahrt. Ihre Gründe sind leicht zu erraten. Sie suchte eine Möglichkeit, um das zu tun, was sie offenbar später getan hat. Sie wollte die Papiere stehlen und dann durch einen sehr geschickten Gegenzug den Verdacht auf ihn wälzen. Und das ist ihr gelungen. Sie hat die ganze Zeit ein doppeltes Spiel gespielt, sie ist die Spionin des Feindes gewesen und zugleich meine Geheimagentin.“ Er lachte bitter auf. „Es ist mir jetzt ganz klar, furchtbar klar.“ Und einen Augenblick führte der starke Mann den Kopf in beide Hände, als ob der Schlag zu schwer sei, um ihn zu ertragen. „Ja, ja,“ fuhr er dann fort, „ich begreife jetzt alles, sie hat verstanden, was die Wenigsten können, sie hat mit Erfolg zwei Herren ge- dienst.“

„Über wer ist sie? Was ist sie?“ fragte Angela, als Bierling einigermaßen wieder seine Fassung gewonnen hatte. „Wie konnte sie Zugang zu so wichtigen Papieren erlangen? Ich verstehe das nicht. Wer ist denn diese Frau von Trent?“

„Wer sie tatsächlich ist, bin ich außerstande Ihnen zu sagen,“ versetzte der Geheimrat. „Sie kam zu mir mit tadellosen Referenzen und Empfehlungen — wahrscheinlich alles gefälscht — und gab sich für die Witwe eines Großindustriellen aus, dessen Name einen sehr guten Klang hatte. Sie erklärte mir, sie habe als zweite Frau ihres verstorbenen Mannes, dessen Betriebssitz von der ersten Frau stammte, die ihm mehrere Kinder geboren, während sie keines habe, nur ein sehr unbedeutendes Einkommen und sei an ein luxuriöses Leben gewöhnt. Sie wolle daher ihr Einkommen durch Arbeit als Geheimagentin verdrehen, wozu sie aus vielerlei Gründen hervorragend befähigt sei. Sie gab mir zu verstehen, und ihre Empfehlungsbücher sagten dasselbe, sie sei vor dem Geburt Ausländerin, sei jedoch in Deutschland erzogen und an einen Deutschen verheiratet gewesen. Sie sprach mehrere Sprachen fließend und mit sehr gutem Akzent und hatte Beziehungen zu verschiedenen fremden Diplomaten. Sie erklärte mir, daß Herr de Barros, ihr Bruder, wie sie ihn nannte, ebenso wie sie trost seines französischen Namens im Grunde seines Herzens Deutscher sei, denn er sei wie sie in Deutschland erzogen.“

„Deshalb sprachen sie auch meist deutsch miteinander,“ bemerkte Angela.

„Tawohl, ich glaube fast, die Sprache war Ihnen vertrauter als Ihre eigene, aber Sie waren vollständige Kosmopoliten. Die Arbeit, die sie für das Auswärtige Amt besorgte, war tadellos. Sie war entschieden einer der begabtesten Geheimagentinnen, die wir je gehabt, und genoß unser vollstes Vertrauen, so daß sie immer tieferen Einblick in diplomatische Pläne und Geheimnisse erhielt.“

## Oeffentliches und Sämtliches.

Miesa, den 11. Dezember 1928.

\* Die beiden letzten Sonntage vor Weihnachten wurden ehemals der „Mitterne“ bzw. der „dolene Sonntag“ genannt — zum Seiten darunter, wie die Kolle des Geschäftsmannes an diesen Tagen sich bewegte. An den letzten beiden Sonntagen sind auch in unserer Stadt die Geschäfte abgeschlossen und es ist zu erwarten, dass der Verkehr ein sehr reger werden wird. Hoffentlich werden die letzten Tage den erwünschten Erfolg bringen. Man vergesse aber nicht, dem Publikum seine Waren anzubieten und auf die Vorteile des Einkaufs aufmerksam zu machen durch Anzeigen im „Miesaer Tageblatt“. Dann ist der Erfolg um so sicherer.

\* Ausgeführt Dachstahl. (Wolfsberg.) Seit einiger Zeit haben Holzabfälle bei den Einwohnern der bietigen Weinhauer Straße öfter nächtliche Streifzüge nach Hause gemacht, unternommen. In einigen Fällen haben die Diebe unverrichteter Sachen vom Tatort wieder abziehen müssen, da sie nichts vorgefunden haben. Am Nachmittag zum 8. Dezember d. J. sind einem Haushalter der besitztene Straße 1 Hobn und 5 Höhner gestohlen worden. Der Hobn und 3 Höhner sind grau-meliert, eine weitere Henne ist von weißer und eine von gelber Farbe gewesen. Bei dem Höhnerdiebstahl haben die Täter am Tatort ein Stück Würschte, etwa 4%, Meter lang, zurückgelassen; möglich ist, dass diese ebenfalls irgendwo gestohlen ist. Vermutlich in der Nacht zum 9. oder 10. dieses Monats sind bei einem weiteren Einwohner der bietigen Weinhauer Straße, etwa 2%, Rentner Hader und ein Treibelement, etwa 4%, Meter lang, 10 Centimeter breit und 4 Millimeter stark, gestohlen worden. Es scheinen in sämtlichen Fällen ein und dieselben Verloren als Täter in Frage zu kommen. Bei Verhöhung des Haders und Treibelementenbleibstahl sind die Täter, vermutlich 2, durch einen Fenster in eine Scheune geflüchtet. Der gestohlene Hader ist, wie von der Kriminalpolizei festgestellt worden ist, durch die Gärten nach dem Weizenweg, der an der Hobn vorüber und in der Richtung nach der Leipziger Landstraße führt, transportiert worden. Der Gestohlene hat die Wiedererlangung des gestohlenen Haders und des Treibelements eine Belohnung in Aussicht gestellt. Sachbienliche Angaben wolle man der bietigen Kriminalpolizei umgehend zur Kenntnis bringen.

\* Heimatstuh vor träge. Morgen Mittwoch, 8 Uhr findet in Höpfners Hotel ein großer Heimatstuh abend statt, den der vom Frühjahr her hier bestens bekannte Puppenspieler Arthur Ganauo ausführen wird. Groß und klein wird an diesem Abend eine lustige Stunde der Freude erleben. Karten bei Herrn Photographe Werner, Goethestraße 81, und an der Abendkasse. — Der Landesverein Sachsischer Heimatstuh bittet seine Vortragsbesucher, ihm an diesem Abend freiwillig einen Entwertungsausflug zu zahlen, nachdem ein großer Teil der Karten vor fünf Wochen in den Tagen verkaufen wurde, als der Dollar noch täglich stieg. Der Heimatstuh beschafft den Entwertungsausflug, der freiwillig erbeten wird, auf 50 Pfennig für die Person. Sammelfächer im Saal.

\* Geschäftsführung der Erwerbslosen. Der Bevölkerungsausschuss des Arbeitsmarktes Miesa hat beschlossen, die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung in Zukunft davon abhängen zu machen, dass die Erwerbslosen gemeinsame Arbeiten nachweisung des Stadtgerichtes vertrichten. Für die Dauer der Arbeit ist das Verhältnis maßgebend, welches zu dem Vollarbeitslohn eines ungelernten Arbeiters über 21 Jahre mit Frau und einem Kind und der ihm zustehenden Erwerbslosenunterstützung besteht, doch mit der Maßgabe, dass er etwas länger zu arbeiten hat, als sich nach der Verhältnisrechnung ergibt. Über die Art der Arbeiten wird noch Beschluss gefasst. Die Bezeichnung der angeordneten Arbeiten würde die Entziehung der Erwerbslosenunterstützung auf Dose haben.

\* Ruh- und Brennholz-Verteilung im Stadtgebiet findet, wie aus der heutigen Bekanntmachung ersichtlich ist, morgen Mittwoch, nachmittag 2 Uhr statt.

\* Weihnachts-Abschied. Der Chorverein Miesa lädt seine Mitglieder und deren Gäste zu einer Weihnachtsfeier für Freitag, den 14. Dezember, im „Stern“ ein. An dem Abend wirken mehrere namhafte Künstler mit, sodass den Besuchern wiederum ein besonderer Genuss geboten werden wird. Das Nähere ist aus dem heutigen Inserat zu ersehen.

\* Filmshau. „Macht, der Rekordbrecher“, so lautet der Titel des herborragenden Filmwerks, das gegenwärtig im Centraltheater, Stadtteil Gröba, vorgeführt wird. — Donnerstag und Freitag bringen die Prinzess-Dichtspiele (Hotel Höpfner) den nach dem gleichnamigen Roman von Gerhart Hauptmann bearbeiteten Großfilm „Phantom“.

\* Gegen Holzdachstahl. Da in letzter Zeit die Holzdachstähle in ganz außerordentlicher Weise angenommen haben, wird ernst auf die gefährlichen Zustimmungen hingewiesen. Die Entwendung von Holz, Stahl, Eisen usw. ist nach dem Feind- und Fördersatzgebühr als Fördersatzstahl strafbar. Die zur Begehung der Tat gebrachten oder bestimmten Werkzeuge können eingezogen werden; Waffen, die der Beschuldigte zu Angriffs- oder Verteidigungszwecken bei sich führt, sind einzusezzen. Der Verlust des Fördersatzstahls wird wie das vollendete Vergehen betrachtet. Das gleiche gilt von der Begünstigung und der Schleiere. Da sich viele Leute nicht mehr mit dem Lesen brennen Holz bepunkt, sondern Bäume gefällt und durch brechen frischer Äste und auch in sonstiger Weise den Waldbestand arg gefährdet und beschädigt haben, sind die Polizeiorgane allenfalls angewiesen worden, gegen das ungeeignete Treiben streng vorzugehen. Insbesondere werden diese gegen den Dachstahl von Christbäumen und den Handel von gestohlenen Bäumen einschreiten.

\* Noch kein Ende des Vertragskonflikts. Die von anderer Seite verbreitete Meldung, der Konflikt zwischen Vertrags- und Rentenfassaden könnte vor einer Lösung, entspricht, wie das „U. T.“ vom Verbande der Verträge Deutschlands erfährt, nicht den Tatsachen. Das Arbeitsministerium hat noch keinerlei Schritte getan, um mit dem Vertragsverbande zu einer Verständigung zu gelangen. Da indes der Verband die allein berufene Stelle ist, mit der Verhandlungen geführt werden können, kann eine Beendigung des Konflikts nicht in Frage kommen, solange keine Abschlusnahme des Arbeitsministeriums mit dem Verbande der Verträge Deutschlands erfolgt ist.

\* Die Erhebung der Landeskulturrenten wird vorläufig eingestellt. Mit Rücksicht auf das Urteil des Reichsgerichts über die Aufwertung der Hypotheken ist auch eine Aufwertung der Landeskulturrenten zu erwarten. Nach einer Bekanntmachung in der Sächs. Staatszeitung hat die Landeskulturrentbank die Gemeinden erlaubt, bis auf weiteres von der Erhebung der Landeskulturrenten abzusehen. Besteht jemand auf Zahlung seiner Rente, so hat die Behörde die Zahlung zwar anzunehmen, aber die weiteren Rechte der Landeskulturrentbank ausdrücklich vorzubehalten und dies in der Quittung zu vermerken.

\* Dresdner Verkehrsverein und Sächs. Sächsischer Verkehrsverband berufen auf Freitag, den 14. Dezember, mittags 12 Uhr eine Verkehrstagung des Dresdner Bezirks einschließlich der Städte Wehlen, Miesa, Großenhain, Radeburg, Radeberg, Diera, Schandau, Gellert, Altenberg, Görlitz, Mügeln, Dippoldiswalde, Tharandt, Wilsdruff nach dem Staatszimmer im Verwaltungsbüro

der Fabriksschule Deutsches Werk Dresden, Venlostr. 31, um dort über Stellungnahme zu den von der Reichsbahn geplanten weiteren Einschränkungen des Waggonsverkehrs, sowie zu anderen Verkehrsfragen (Verlonenverkehr, Verkehrsbüro, Notfälle bei plötzlich eintretenden Verkehrsbedürfnissen u. a.) zu beraten. Vertreter von Städten und Gemeinden sowie am Verkehr interessierte Körperschaften im genannten Gebiet werden auf diese Tagung ausreichend gemacht und um ihre Teilnahme gebeten.

\* Schülerferienkarten betr. Für die vorstehenden Weihnachtsferien werden die Schülerferienkarten wie bereits die Seefahrten, Arbeiter- und Schülerfahrtkarten ebenfalls um 50 vom Hundert im Preise ermäßigt. Zur Durchführung der Maßregel werden als Schülerferienkarten halbe einfache Fahrkarten dritter und vierter Klasse ausgegeben, die mit dem Stempel „Fluss“ versehen werden und in Beziehung mit dem entsprechend ausfüllenden Antrag zur Hin- und Rückfahrt gelten.

\* Beim Einfahren von Postwagen. Die Anordnung, dass beim Einfahren von Postwagen mindestens die Hälfte des Kaufbetrages in werbungsähnlichem Geld zu zahlen ist, wenn von einer Markenloge mehr als 100 Stück angefordert werden, ist nicht mehr erforderlich und deshalb aufgehoben worden.

\* Der Telegraphen- und Fernsprechverkehr nach Wien unterbrochen. Wegen des Streiks der Telegraphen- und Fernsprechbeamten in Wien sind die Telegraphen- und Fernsprechverbindungen dahin zur Zeit unterbrochen.

\* Von der Polizei. Die Nachrichtenstelle in der Staatsanwaltschaft teilte mit, dass außer dem Oberregierungsrat beim Postdirektorium Dresden, Wader, auch der Oberregierungsrat bei der Staatspolizeiverwaltung Röhlisch vom Militärfabrikshäuser bis auf weiteres seines Dienstes entbunden worden ist.

\* Vorläufige Einstellung der Einkommensteuer-, Abverkaufssteuer- und Umsatzsteuererhebungen unter die Gemeinden. Das Finanzministerium gibt bekannt: Die vom Reich in leichter Form auf den Landesanteil an der Einkommensteuer und Abverkaufssteuer (für Stadt und Gemeinden zusammen) sowie auf den Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer an das Finanzministerium abseiterten Verträge sind, in Goldmark umgetauscht, derart geringfügig, dass bei einer Verteilung unter die Gemeinden auf die größte Anzahl der Gemeinden, in Goldmark umgerechnet, nur noch Pfennigbeträge oder sogar Bruchteile von Pfennigbeträgen entfallen würden. Die Kosten der Verteilung würden teilweise die zu verteilenden Beträge weit übersteigen. Eine finanzielle Hilfe könnten den Gemeinden durch eine Verteilung der ihnen zugeschriebenen Steueranteile nicht gebracht werden. Mit Rücksicht hierauf wird, da auch die Sachsische Gemeindevertretung dies dringend angefragt hat, bis zur Ansammlung größerer Beträge von einer Verteilung von Einkommen-, Abverkaufs- und Umsatzsteueranteilen unter die Gemeinden und Bezirkverbände abgesehen. Die den Gemeinden und Bezirkverbänden zugeschriebenen Anteile sind sofort nach Eingang beim Staate werbungsähnlich angelegt worden, sobald den Gemeinden aus einer eintretenden weiteren Entwertung der Papiermark Verluste nicht entstehen.

\* Die Tagesordnung des nächsten Landtagssitzung. Der Landtag befindet sich in seiner Sitzung am Donnerstag, 13. Dezember, nachmittags 1 Uhr, u. a. mit folgenden Punkten: 1. Wahl der Untersuchungsausschüsse u. a. über die Amtstätigkeiten des früheren Justizamtmasters Dr. Beigner und über die Führung der Strafuntersuchung gegen diesen; b) über die mit dem Eintritt des Heidekreises in Sachsen zusammenhängenden Beschwerden u. a.; 2. Änderung der Verkehrsordnung; 3. Ergänzung des Allgemeinen Verkehrsgeges; 4. Personalabbaugeges; 5. Anträge Dr. Senft (Dem.) wegen der Durchführung des geplanten Beamtenabbaus; 6. Gesetz über die Übertragung des staatlichen Kohlen- und Elektrozentraleunternehmens an die Allgemeine Gesellschaft Sachsische Werke zu Dresden.

\* Dresden. Am Sonnabend nachmittag stieß ein mit 9000 Dresdner Bürgern beladener auf der Fahrt von Auffia nach Hamburg begriffener Kahn der Vereinigten Elbfahrtsgesellschaften-L.G. auf den zweiten Altkäfer Stromspielder der Augustusbrücke auf. Infolge der starken Stromungen war der Anwall so stark, dass der große Frachtfahrt erhebliche Beschädigungen erlitten. Er legte sich nach der Altkäfer Seite zu vor den ersten Stromspielder. Da es nicht möglich war, den Kahn wegzuschleppen, musste ein anderes Fahrzeug herangeschickt werden, das mittels Seiltrans mit der Entladung des kostbaren Gutes begann. Das Wasser war aber bereits in den Oberraum eingedrungen und hatte den Kahn bis zum Boden gefüllt. Der Schaden ist, wie wir hören, durch Versicherung gedeckt.

\* Dresden. Wie die Nachrichtenstelle der Sachsischen Staatsanwaltschaft mitteilte, wurden am Freitag umfangreiche Haushaltungen in Kreisital vorgenommen. Zu Unruhen ist es nicht gekommen. In Pirna fanden, da der Stadtrat die Forderungen der Erwerbslosen nicht anerkannt hatte, am Freitag erneut Kundgebungen vor dem Rathaus statt, an denen auch aus Hohenau zugeschickte Menschen beteiligt waren. Mehrere Demonstranten des Rathauses wurden zertümmt. Plünderungensvorläufe sind von der Landespolizei verhindert worden.

\* Löbau. Auf dem bietigen Wochenmarkt gab es am Freitag eine Überraschung. Die Preisprüfungskommission legte den Preis für Bäume auf 1-1,20 Goldmark pro Pfund herab. Das begehrte Debekiel war natürlich im Handelsdrehen vergriffen und es gelang den Verkäufern, denen dieser Preis zu niedrig erschien, das versuchte Entkommen nicht. Sie drohten aber, nicht mehr auf dem Markt erscheinen zu wollen.

\* Kamenz. Die bietigen Glashüttenwerke haben ihrer gefärbten, etwa 1000 Köpfe starke Belegschaft für den 22. Dezember gekündigt.

\* Dippoldiswalde. In der letzten Sitzung des bietigen Schulauschusses wurde vom Schularzte festgestellt, dass der Erkrankungsaufstand der 200 für die Kinderlehrstellen ausgesuchten Kinder, von denen aber nur 100 bedacht werden können, geradezu jammervoll und schrecklich ist, als 1917 nach dem Rückenfall. Weiter wurde festgestellt, dass in manchen Klassen 80-90 Prozent der Kinder kein Frühstück mit zur Schule bringen oder gar nicht kommen. Nicht selten erscheinen Kinder deshalb nicht zum Unterricht, weil sie keine Schuhe haben, oder weil das einzige Pant sich zur Reparatur befindet. Ebenso fehlt es vielfach an Kleidungsstücken.

\* Freiberg. Rat und Stadtverordnete beschlossen, die durch den Überschreitung des Oberbürgermeisters Ouwip in den Stuhestand erledigte Oberbürgermeisterstelle neu auszuschreiben.

\* Wiedau. Eine große Brüderfabrik läuft der Erzgebirgsche Steinohlenlager bei den Bürgerhäusern errichtet. Die Arbeiten sollen möglichst beschleunigt werden, so dass das Werk bereits Anfang 1924 in Tätigkeit trete werden kann. Fabriziert sollen Steinohlenbriefe werden, wobei der in Wiedau dort lagernde Kohlen Schlamm mit Verwendung findet.

\* Leipzig. Im Zusammenhang mit der vor kurzem durch die bietige Presse gegangenen Nachricht von einem beschäftigten Wechsler in der Leitung des bietigen Staatsbades Elster war die Vermutung laut geworden, dass für den Posten des Badekommissars in Bad Elster der bestellte

Wirtschaftsdezernent des Sozialministeriums bestellt. Reinhold Eppendorfer, im Aussicht genommen sei. Wie von zuständiger Stelle hierzu verlautet, liegt es nicht im Interesse der Stadt Leipzig, Eppendorfer von seinem bisherigen Posten als Kaufmannsleiter des bietigen Sozialunternehmens zu entbinden. Vielmehr bleibt er nach wie vor im Dienste der Stadt Leipzig.

\* Leipzig. Ein entsetzliches Unglück spielte sich im Laufe des Sonntagnachmittags in Leipzig ab. Das Tischlerhaarhaus Heinrich und der bei ihm zu Besuch weilende Alterspensionär Marwitz wurden durch austromendes Gas getötet. In der 1. Etage des Hauses Sophienstr. 31 wohnt der etwa 67 Jahre alte Tischlermeister Alois Heinrich mit seiner zwei Jahre älteren Gattin Ida geb. Marwitz bei seinem verbliebenen Sohn. Dieser hatte am Sonntag mit seiner Frau die Wohnung verlassen. Bei dem alten Ehepaar welche der ebenfalls in den über Jahren lebende Bruder der Frau, der Alterspensionär Hermann Marwitz aus Leipzig-Thonberg, zu Besuch. Als das junge Ehepaar Heinrich gegen 10 Uhr abends nach Hause zurückkehrte, hat sich ihm ein erschütternder Anblick. In der großen Wohnküche, die das Ehepaar Heinrich inne hatte, lag Frau Ida tot auf dem Sofa. Der Sohn Alois lag schwer röchelnd am Tisch. Der Onkel Marwitz lag schwer röchelnd am Boden. Ein im Zimmer anwesender Schäferhund wand sich in Krämpfen. Ein starker Gasaustritt, der den Heimkehrenden bereits im Treppenhause aufgetreten war, machte sich bemerkbar. Der herbeigerufenen Arzt konnte nur den Tod des alten Ehepaars feststellen. Wiederbelebungsversuche, die mittels Sanierapparates an Hermann Marwitz angestellt wurden, schwanden rasch von Erfolg. Man brachte ihn nach dem Krankenhaus St. Lazarus, wo er im Laufe des Abends an den Folgen der Vergiftung starb.

### Radio-Rundfunk in Dresden.

\* Dresden. Der Verband deutscher Fleißfachleute veranstaltete am Sonntag vormittag unter Beteiligung der Oberpostdirektion und der Post U.-G. im großen Saale des Ausstellungspalastes einen Vortrag über den Radio-Rundfunk-Dienst. Verbunden waren praktische Erläuterungen, die den Zweck, das Publikum über das Wesen der Radio-Einrichtungen im großen Augen aufzuklären, vollauf erreichten. Wie groß das Interesse des Dresdner Publikums an dieser wertvollen Entwicklung der Neuzeit ist, erhebt sich am besten daraus, dass der Saal völlig überfüllt war und noch viele Hunderte keinen Einlass finden konnten. Doctor Brunner von der Post U.-G. hielt einen nicht langen, aber inhaltreichen und belebenden Vortrag über die Geschichte der Radioteknik bis zum heutigen Tag. Besonders eindrucksvoll hielt sich der Vortragende mit den Verwendungsmöglichkeiten des Radioapparates und teilte mit, dass jedem Bürger ob Privatmann oder Geschäftsmann, die Möglichkeit gegeben ist, gegen eine Grundgebühr von 37 Goldmark sich die Lizenz für den Aufschluß an dem Rundfunkdienst zu erwerben. Leider sei aber die Ausweitung dieser Apparate durch Private noch sehr behindert und zwar auf eine Wellenlänge von 250-500 Meter. Bedingt wird diese Wellenlängenbeschränkung durch die Rücksichtnahme auf den staatlichen Wirtschaftsrundfunkdienst, der bereits von großen Industriefirmen, Handelshäusern und Banken ausgewertet wird. Weitere interessante Ausführungen über die Entwicklung und Entwicklung der Radioteknik füllten den Vortrag. Gegen 12 Uhr mittags begannen dann die praktischen Vorführungen in Form von musikalischen Vorträgen; ausgegeben von der Radiostation Königs Wusterhausen bei Berlin. Anfänglich waren zwar aus dem an einem Lautsprecher angebrachten Schalltrichter nur einige unartikulierte Laute zu vernehmen, bis es gelang, durch genaue Einstellung der Empfangsapparate eine den Fortschritten in dem Ausbau der Aufnahmes- und Wiedergabeapparate entsprechende Verständigung herzustellen. War das Anhören der musikalischen Darbietungen durch den Lautsprecher noch von vielen Nebengeräuschen und Unklarheiten in den einzelnen Tonlagen begleitet, so waren durch den Hörer die Vorträge, seien es Gesangs- oder Instrumentalvorführungen, mit seltener Klarheit zu vernehmen. Ist aber zu bedenken, dass bei Erfindung des Telephones und Grammophones ähnliche Schwierigkeiten zu überwinden waren, so darf man mit vollem Vertrauen die Ergebnisse der Arbeiten unserer Erfinder annehmen, die diese ja noch in den Kinderschuhen liegende Erfahrung einer Vollendung entgegenbringen werden, die geeignet sein wird, der Welt zu zeigen, dass deutscher Erfindergeist, deutsche Schaffenskraft, Arbeit und Ausdauer trotz aller Widerstände und Anhindungen eine führende Rolle unter den Völkern der Welt einzunehmen bereit ist.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 11. Dezember 1928.

\* Berlin. Der Gesandte des Reiches in München, Herr v. Kaniel, hat in den letzten Tagen in Berlin mit dem Reichskabinett Verhandlungen über die endgültige Regelung der Weinabfuhrverschiedenheiten zwischen Berlin und München gehabt. Man nimmt an, dass endgültige Vereinbarungen zwischen Berlin und München schon in den nächsten Tagen getroffen werden können.

### Dr. Wolf Hofsäßer in Washington.

\* Berlin. Der deutsche Botschafter in Amerika, Dr. Wiedebach, kehrt mit dem 1. Januar aus dem Reichsdienst aus und tritt wieder in die Direktion der Firma Krupp ein. Als sein Nachfolger ist der gegenwärtige Gesandte in Tokio, Dr. Solt, in Aussicht genommen.

### Die Steuerhöhe des Reiches im besetzten Gebiete.

\* Berlin. Heute wird sich das Kabinett mit den eingehenden wirtschaftlichen Fragen beschäftigen. Soweit sich bisher übersehen lässt, wird die Frage der Erwerbslosenunterstützung dahin geregelt werden können, dass die Unterstützung bis Ende März 1924 gestoppt wird, wenn es gelingt, als bald die ertragssfähigen Steuerquellen des betroffenen Gebietes zu erlassen. Es werden wahrscheinlich die Verhandlungen mit den Besatzungsbehörden von Seiten der Reichsregierung in Kürze wieder aufgenommen werden, um bezüglich der Steuerhöhe des Reiches zu einem Ergebnis zu gelangen.

### Verhaftung untreuer Bankangestellter.

\* Mannheim. Dieser Tage wurden hier zahlreiche Bankangestellte verhaftet, die durch Besitzstrebungen in kurzer Zeit bis über das 10-fache ihres Gehaltes verdienten und in der Lage waren, Auto zu kaufen. Es handelt sich vornehmlich um junge Vente.

### Die Unarbeiter für Mehrarbeit.

\* Böckum. In den letzten Tagen fanden im Stadtgebiete eine Reihe von Begegnungen der Bevölkerung statt.

**Dezember - Neubestellungen**

auf das „Miesaer Tageblatt“ zum Besuch durch die Post werden heute noch von der Geschäftsstelle in Miesa, Goethestraße 59, angenommen.

Bergerbeiterverbandes statt, in welchen der Beschluss der Abgekommene des Alten Bergarbeiterverbandes zur gründlichen Erklärung für Viearbeit mit erheblichen Mehrheiten gebilligt wurde.

#### Der belgische Ministerrat für die Einigung im Industriegebiet.

\* Brüssel. Gestern nachmittag 8 Uhr fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Thévenin ein Ministerrat statt. Delpal unterrichtete seine Ministerkollegen über die augenblickliche Lage im Hinblick auf die Situation im Ruhrgebiet. Er gab seiner Befriedigung Ausdruck, dass die Industriellen auf alle von den Okkupationsbehörden gestellten Forderungen eingegangen seien. Delpal hoffte jetzt, dass sich die Ruhrindustrie mit der französisch-belgischen Regie vollkommen geeinigt habe.

#### Die Wiederaufnahme des Bahnbetriebs in der englischen Zone.

\* Paris. Nach einer Havasmeldung aus Düsseldorf findet heute in Köln zwischen den französischen und englischen Behörden eine Zusammenkunft zwecks Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs in der englischen Zone statt.

#### Kein Umturz in Persien.

\* Paris. Die persische Gefandtschaft bestreitet Gerüchte, wonach die Republik in Persien ausgerufen sei. In Persien herrsche vollkommen Ruhe.

#### Coolidge für die Priorität der deutschen Ansprüche.

\* London. Aus Washington wird der Morning-Polk gemeldet, dass der Präsident Coolidge bestätigte, von den verbündeten Regierungen für die Ansprüche von 20 Millionen Dollar, die Deutschland in Amerika aufzunehmen wünscht, die Priorität vor den Vorbereitungen zu erachten.

#### Die letzten Wahlergebnisse in England stehen noch aus.

\* London. Die 5 vorletzten Wahlergebnisse sind gestern offiziell bekannt geworden. Von der Universität London wurde der Konservative Sir Withey Russells gegen den Liberalen Prof. Pollard und den bekannten Romanforscher Dr. Wells gewählt, der für die Arbeitspartei kandidierte. Die 4 übrigen Resultate zeigen 1 Konservative und 3 Liberale als Sieger. Der Stand der Parteien ist demnach 256 Konservative, 189 Arbeitspartei, 157 Liberale und 8 Unabhängige.

#### Amerikanische Flottenverstärkung.

\* London. Nach einem Telegramm aus Washington verlangt der amerikanische Unterstaatssekretär der Marine in seinem Bericht an den Kongress eine wesentliche Verstärkung der amerikanischen Flotte.

#### Hoover über die Lebensmittelversorgung Deutschlands.

(\*) Washington. Nach einem Bericht Hoovers über die Lebensmittelversorgung Deutschlands ruht die Last des Wirtschaftsamtvertrags auf der Arbeiter- und Angestelltenidiotie in den Großstädten und den Industriebezirken sowie den alten Invaliden, insgesamt auf 20 Millionen.

#### Frankreich an den internationalen Fragen.

\* Paris. Der Außenminister des "Matin", der sich augenblicklich in London aufhält, bepricht die Möglichkeit, dass Baldwin mit seinem Kadett im Amt bleibt. Er schreibt: Mit Sicherheit auf die Außenpolitik müsse Frankreich die nunmehr beginnende Periode als Übergangsperiode bezeichnen, denn England würde sich in ihr zu internationalem Entscheidungen nicht entscheiden. Aber Frankreich könnte mit der Lösung gewisser Probleme nicht warten, bis Baldwin, Locard und Macdonald klar verständigt hätten. Auf dem europäischen Kontinent seien dringende Fragen zu lösen. Italien wolle an allen Diskussionen teilnehmen. Auch die Staaten der kleinen Entente wollten wissen, in welchem Europa sie lebten. Wenn also die britische Politik versage, so sei das kein Grund für Frankreich, das es darauf verachte, die internationalen Fragen zu lösen.

## Zausende lesen

das Miesaer Tagblatt täglich mit Aufmerksamkeit  
Zausenden kommt Dein Interat im Miesaer  
Tagblatt zu Gesicht.

## Darum inseriere!

Es bringt Erfolg und Gewinn!

Silb. Brosche  
mit grünem Stein verloren.  
Abgegeben neg. Belohnung  
Miesa, Streblauer Str. 4.

Wohnungstausch  
Herrlichkeitliche Wohnung  
neg. mindestens 2 Stunden,  
Kammer, Küche, Korridor  
zu tauschen gelacht. Zu  
erfragen im Tagblatt Miesa.

Üblerliches, fleißiges  
Haussmädchen  
fortbildungsfähig, für  
Neujahr geeignet. Otto  
Dette, Venken bei Miesa.

Schöne Hefsel  
und Läufers hat abzugeben  
Bieckhandlung  
Schumann, Stauchitz.

Fahrbare Säud,  
helle Box mit Muff,  
fast neue Gummihose  
zu verkaufen.  
Schiffner, Niemannstr. 10.3.1

Kanonenofen mit Höhe  
zu verkaufen.  
Werner, Kalbstr. Nr. 1.

Bettstelle, komplett,  
Chaiselongue, neu,  
zu verkaufen. Paulscher  
Strasse 24, 1. Etage.

Teileige Küche,  
sowie eine  
Waschkommode

mit Diarmorplatte, echt  
Eiche, preiswert zu ver-  
kaufen. Räuber bei  
Richter, Lager Zeithain,  
ebenmaliges Offizierskasino.

Herren - Unterkosen  
und Frauen - Unterkosen  
empfiehlt preisw. G. Rein-  
bold, Hauptstr. 28, 2. Etage.

## Amtliches.

Mittwoch, den 12. Dezember 1923  
nachmittags 2 Uhr, kommen im Stadtteil eine Anzahl Eichen- und Stützenpfosten sowie Brennholz- und Ablaufmauern meistbietend zur Versteigerung.  
Bedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgegeben. Treffpunkt: Parktreppen.  
Der Rat der Stadt Miesa, 10. Dezember 1923. Rd.

Prinzess-Lichtspiele "Phantom"  
Hotel Höpflner, nach dem gleichnam.  
Nur zwei Tage Roman von  
Donnerstag und Freitag Gebhart Hauptmann.

Landesverein Sächsische Heimatschule.  
Kommt alle zum Galaverle-Theaterabend  
Mittwoch 8 Uhr Höpflners Hotel.  
Karten bei Photograph Werner, Goethestr. 81  
und an der Abendkasse.

Empfehlung für Weihnachten  
Mandeln, Rosinen,  
alle Sorte, selbst eingewickelt

Konserve,  
Nüsse, Haseln, Gänse  
u. s. w.

Fr. Koch, Höpfl. 19.

la Speisekartoffeln  
verkauft zentnerweise

Gerd Ludwig Koch.

Gebr. Grumann

Holz und Rosen

Glob. 1. Miesa. Tel. 612.

**Berichtsstelle.**  
Trei Banknotenfälscher verhaftet. Der Kriminalpolizei gelang es in Köln, drei Banknotenfälscher, die den Fälschung von 10-Billionenscheinen beschuldigt werden, festzunehmen. Zwei andere Personen, die der Hilfe und des Betriebes der gefälschten Scheine verdächtig sind, wurden ebenfalls in Haft genommen.

Eine furchtbare Familienschändigkeit. In Panlow erschoss gestern der Polizeiführer Johannes Hänsler seine Frau und seine beiden erwachsenen Töchter und tödete sich nach der Tat selbst. Die Gründe sind Tiefenklaffung und ein eingesetztes Disziplinarverfahren. Hier starke Bauerngehöfte eingedichtet. Aus Schweden (Werra) wird berichtet: Durch ein gewaltiges Feuer wurden in dem benachbarten Dorf Renda vier große Bauerngehöfte mit sämtlichen Wirtschaftsbauten und Stallungen vollständig eingedichtet. Nicht verbrannt sind die gesamten Grubenvorräte, landwirtschaftlichen Maschinen und Handmöbeln. Der entstandene Schaden ist gewaltig.

#### Geschäftliches.

Einen angenehmen Aufenthalt bieten der günstige und preiswerte Verpflegung die bebaulichen Räume des Speisesaales "Schlosskeller", Dresden. Schlossstr. 16. Schon von 8 Uhr morgens an sind warme Speisen zu haben, ein Vorteil für die Fremden, denen überdauert der Besuch besonders an empfohlen ist. Für Unterhaltung am Abend sorgen im Erdgeschoss und im ersten Stock je eine Künstlerkapelle.

## Vollswirtschaftliches.

Die Berliner Börse am Montag. Das Erwägungsgesetz ist im Reichstag angenommen. Die innenpolitische Lage ist entspannt. Die Sonnabendsklausur New York und London sind unverändert. Auf dem Dienstmarkt ist also weiter mit Stabilität zu rechnen. Auf dem Effektenmarkt bleiben auf Grund anhaltender Geldflüssigkeit die Gründe für die Zurückhaltung dieselben. Es ist also auch hier nicht mit Überraschungen zu rechnen.

Die Mark im Auslande. Die gestrige Schlussnotierung der Mark in New York entspricht einem Dollarkurs von 4 Billionen Mark. Auf Grund der vom W. T. B. gemeldeten Markt- und Dolarnotierungen an anderen Auslandsplätzen war gestern in Zürich der Dollar mit 4,29 Billionen zu bewerten, in Amsterdam mit 4,3 Billionen, in Stockholm mit 3,8 Billionen und in London mit 4,4 Billionen.

Aufhebung der Schlüsselzahl im Buchhandel. Der Vorstand des Büchersvereins der Deutschen Buchhändler und des Deutschen Verlegervereins in Leipzig gibt bekannt, dass für den Buchhandel die Fortführung einer gesonderten Schlüsselzähl-Ausstellung zum Ausgleich der Geldentwertung entbehrlich geworden ist, weil die gesamte Wirtschaft sich auf Goldrechnung umgestellt hat. Der für ein Buch zu entrichtende Betrag ist aus dem Goldmarktpreis (Grundzahl) wie im übrigen Handel ohne weiteres an Hand des letzten amtlichen Berliner Mittelsatzes des Dollars zu ermitteln.

Zur Lage des Goldmarktes. Dem W. T. B. wird gemeldet: Die Angebote des Schnittsatzes aus dem Auslande werden immer dringender, woraus hervorgeht, dass die Goldnot und Schwierigkeit der Kapitalbeschaffung in der Tschechoslowakei, in Kongresspolen und in Pommern genau so groß sind wie in Deutschland. Nach Nachrichten, die vorliegen, werden sehr viele Betriebe in der Tschechoslowakei während des Winters ihre Tore schließen müssen, da die Finanzierung der Rohstoffzukaufe unmöglich ist. Auch werden zurzeit große Pölen Rundholz, die vom Kunden nach herstellen, von den bedeutenden Firmen der Tschechoslowakei nach Deutschland angeboten. Das Schnittsatzgelehrte hatte sich in den ersten Dezembertagen etwas belebt; die Umläufe sind aber nunmehr wieder unbedeutend geworden. Es fehlt tatsächlich sehr vielen Betrieben zurzeit an den nötigen Mitteln, die zur Bezahlung der Frachten und Feste nötig sind. Dazu kommt, dass die Schnittsatzfracht sich ab Oktoberen für einzelne Sortimente doppelt so teuer stellt, wie der Wert des Holzes ab Verladestation ausmacht.

#### Marktbericht.

Landwirtschaftliche Warenfälle zu Großenhain. Es wurden notiert (nichtamtlich) am Sonnabend, den 8. Dezember 1923: (in Goldmark): Weizen 9,-; Roggen 8,50; Hafer 7,50 - 7,50; Sommer-Gerste 8,50; Mais 14,-; Kleie 4,25; R. u. W. Straß 1,25; Senf 2,50 - 3,-; Kartoffeln 2,20 - 2,50; Weizenmehl 70% 19,-; Roggennmehl 70% 17,-. Die Preise verhältnis sich für den Bemmer im Mengen unter 500 Kilogramm.

Dresdner Schlachtkurstag vom 10. Dezember. Aufruf: 1. Rinder: 45 Schafe, 54 Kühen, 181 Kalber und Kühe, 2. 214 Kalber; 3. 813 Schafe, einschließlich 178 ausländische; 4. 404 Schafe.

Außerdem zur sofortigen Umstellung, also nicht auf den Ma-

rzest: 28 Kalber, 64 Schafe. Preise in Milliarden Mark für

1. Milogramm Lebend- und (im Durchschnitt) Schlachtwicht:

Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete höchste Schlachtwichtes

bis zu 6 Jahren 540 bis 580 (1020), 2. junge Fleischkuhe, nicht

ausgemästet, ältere ausgemästete 440 bis 480 (900), 3. möglicher

genährte jungs, gut genährte ältere 380 bis 400 (810), 4. gering

genährte jeden Alters 240 bis 320 (700). Küllen: 1. vollfleischige

ausgemästete höchste Schlachtwichtes 540 bis 580 (970), 2. voll-

fleischige jüngere 440 bis 480 (840), 3. möglicher genährte jüngere

240 bis 320 (820). Kühe und Kühe: 1. vollfleischig, ausge-

mästete Kühe höchste Schlachtwichtes 540 bis 580 (900), 2. voll-

fleischige jüngere Kühe ausgemästete Kühe und Kühe bis zu 7 Jahren

440 bis 480 (900), 3. ältere ausgemästete Kühe und Kühe und gut ent-

wickelte jüngere Kühe und Kühe 380 bis 420 (870), 4. gut ent-

wickelte Kühe und Kühe und möglicher genährte Kühe 280 bis 300 (730), 5. möglicher

genährte Kühe und Kühe und gering genährte Kühe 200 bis 240 (650). Küller: 1. Doppelküller —, 2. beste Kühl-

und Saugküller 540 bis 580 (900), 3. mittlere Kühl- und gute

Saugküller 500 bis 520 (850), 4. geringe Küller 400 bis 450 (810).

Schafe: 1. Vollfleischer und jüngere Vollfleischer 600 bis 650

(1250), 2. ältere Vollfleischer und jüngere Vollfleischer 600 (1050), 3. möglicher genährte

Hammel und Schafe (Wergesche) 900 bis 1000 (920). Schweine:

1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im

Alter bis 1½ Jahr 1050 bis 1100 (1220), 2. mittlere 1140 bis

1200 (1580), 3. stielförmige 850 bis 950 (1200), 4. gering entwickelte

700 bis 800 (1120), 5. Sauen und über 500 bis 600 (1280). Die

Preise sind Wettbewerbe für nichtloses Gewicht der Tiere und

sämtliche sämtliche Spesen des Handels ab Stall, Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichts-

verlust ein, erheben sich aber wesentlich über die Stadtpreise.

Tendenz des Marktes: Geschäftigkeit in Kindern und Schafen

langsam, in Küfern gut. Überstand: 83 Kinder, 140 Schafe.

Amtlich festgestellte Preise an der Produktionsbörse zu Berlin

am 10. Dezember. Getreide und Getreideproben pro 1000 kg, sonst pro

100 kg in Goldmark. Weizen märktlicher 170 - 175. Rüb. 150. Roggen, märktlicher 153 - 156. westpreußischer 153. Schwed. Gerste, Sommergerste 164 - 166. Wintergerste 150. Hafer märktlicher 145 - 142, pommerischer 137 - 140, westpreußischer 155. Hafer. Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Soz (einige Marken über Mietz) 27,50 - 31,75. Rüb. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Soz 26 - 29,25. Schwed. Weizenmehl frei Berlin 7,50 - 8. Roggenmehl frei Berlin 7,50 - 8. Steig. Hafer 330. Steig. Kartoffel. Kartoffel-Graben 48 - 58. Kleine Speise-Kartoffeln 32 - 36. Blattkraut 16 - 19. Terrakotta 20 - 23. Kartoffelkuchen 11,20 - 12. Terraferndienst 2. Voll. Süßersättel 17 - 18. Kartoffelflocken 18,50 - 19.

## Heutiger Dollarkurs (amtlich): 42105000000

(unverändert)

Fernsprechmeldung, ohne Gewähr.

## Wirtschaftszahlen für den 11. Dezember 1923.

Um Satz.

1 Goldmark (Berliner Briefmark) . . . . . 1002 500 000 000 Papiermark

1 Goldpfennig . . . . . 10 025 000 000 Papiermark

Goldtauschpreis . . . . . 640 Doll. p. kg